

FENTANYL-STICK

Effiziente und praktikable Therapie episodischer Schmerzen

- ▶ Starke Einschränkung der Lebensqualität bei Tumorpatienten
- ▶ Behandlung bisher nicht zufrieden stellend
- ▶ Hohe Patientenzufriedenheit mit dem Fentanyl-Stick

ZUM THEMA

Transiente Exazerbationen chronischer Schmerzen bei adäquater analgetischer Basismedikation wurden erstmals von Portenoy und Hagen als „Durchbruchschmerzen“ – die Grundanalgesie durchbrechend – bezeichnet (Portenoy RK und Hagen NA, 1990; Pain 41: 273–281). Nach neuerer Definition sind diese heute als episodische Schmerzen beschriebenen akuten Schmerzattacken ein bekanntes und bisher schwierig zu therapierendes Phänomen bei einer Vielzahl von Patienten mit chronischen Schmerzsyndromen – nach Schätzungen rund 6 bis 8 Millionen Menschen in Deutschland. Außer bei malignen Erkrankungen werden episodische Schmerzen häufig auch bei degenerativen und entzündlichen Gelenkerkrankungen sowie bei Migräne und Neuropathien verschiedener Genese gesehen.

Seit rund einem Jahr ist zur Behandlung des episodischen Schmerzes bei Tumorpatienten der Wirkstoff Fentanylcitrat für die oral-transmukosale Anwendung erhältlich (Actiq®). Bei guter Verträglichkeit wirkt Actiq® bereits nach 4–5 Minuten und ergänzt unter anderem die für die Basisanalgesie weit verbreitete transdermale Fentanyl-Applikation sinnvoll.

Um die bisherige große Variabilität der Terminologie bei Durchbruchschmerzen zu vereinfachen und international anwendbar zu machen, einigten sich Experten der European Association for Palliative Care (EAPC) in ihrem neuesten Konsensuspapier auf den Begriff des episodischen Schmerzes, wie Lukas Radbruch, Köln, erläuterte. Hierunter werden alle Schmerzformen zusammengefasst, bei denen zeitlich begrenzte Phasen starker Exazerbationen zusätzlich zu bestehenden Dauerschmerzen auftreten (Mercadante S et al., 2002; Cancer 94: 832–839).

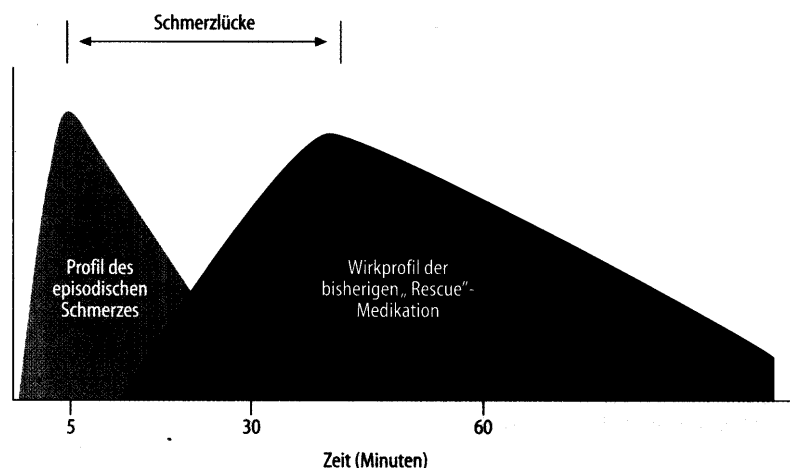
Charakteristischerweise setzt der episodische Schmerz schnell und unvorhersehbar ein und ist mit durchschnittlich 30 Minuten von kurzer Dauer. Ein weiteres typisches Merkmal sei die Lokalisation im gleichen Bereich wie der Dauerschmerz, so Radbruch. Die Häufigkeit liegt in der Regel bei ein bis vier Episoden pro 24 Stunden.

Starke Einschränkung der Lebensqualität bei Tumorpatienten

Insbesondere bei Tumorpatienten kommt es zusätzlich zu den kontinuierlichen, gleichförmigen Dauerschmerzen immer wieder zu akuten Schmerzattacken: betroffen sind bis zu zwei Drittel der Patienten unter einer Langzeittherapie mit Retardopioiden (Caraceni A et al., 1999; Pain 82: 263–274).

Wie groß die Auswirkungen episodischer Schmerzen bei malignen Leiden auf die verschiedenen Lebensbereiche sein können, zeigen die Ergebnisse einer von Giovambattista Zeppetella, London, präsentierten Studie mit 164 stationär behandelten Tumorpatienten (Portenoy RK et al., 1999; Pain 81: 129–134). Patienten mit episodischen Schmerzen berichteten über signifikant stärkere Dauerschmerzen als dies bei Betroffenen ohne Schmerzspitzen der Fall war ($p < 0,001$). Zudem war der episodische Schmerz mit

ABBILDUNG 1



▲ Therapie episodischer Schmerzen: Problem der „Schmerzlücke“ bei der bisher eingesetzten „Rescue“-Medikation (modifiziert nach Zeppetella G, 2003)

23. A
2280
- 17, 3. Bel. -
ZB MED